

Werner Feist

Konrad Hörmann – Akteneinträge

Konrad Hörmann hat fast 900 handgeschriebene Seiten Einlaufbuch und Hunderte Seiten handgeschriebener Akten zu vorgeschichtlichen Funden und zur Museumsplanung hinterlassen, die zusammen mit seinen Veröffentlichungen die 1931 von der Universität Erlangen verliehene Ehrendoktorwürde vollauf rechtfertigen. Doch war sich das Ausstellungsteam bei der Vorbereitung der Sonderausstellung zu seinem 150. Geburtstag einig, dass neben dem Wissenschaftler auch der Mensch Konrad Hörmann zu würdigen sei, wozu dieser Beitrag dienen soll.

Hörmann hat von 1903 bis 1932 das Einlaufbuch der Gesellschaft geführt. Darin wurden nicht wie heute die Sammlungsgegenstände nach Fachgruppen getrennt, sondern in scheinbarem Durcheinander, geordnet nach dem Einlaufdatum, aufgelistet. So vermischen sich Vorgeschichte und Zoologie, Völkerkunde und Geologie, Technologie und Botanik.

Mit der ihm eigenen Genauigkeit berichtet er – oft schonungslos – die Hintergründe, die Schicksale der Gegenstände, die kleinen Katastrophen, wenn sie ihm bekannt waren. So schreibt er:

- **1906:** „Geschenk des Herrn Comm[erzien]-R[ats] Sachs: ... Ponny isländischer. Als Pärchen lebend gehalten und als Geschenk aus Island direkt erhalten bei Gutsbesitzer am Platnersberg. Verunglückt beim Überspringen eines Drahtzaunes. Verspeist von Hrn. C.-R. S. Ausgestopft von Hiller. Preis M. 100.-“. (Einlaufbuch Bd. 5, 47)
- **1908:** „Geschenk des H[er]rn. Fr[ei]h[er]rn Louis v. Löffelholz ... 8 Stück verschieden gut erhaltene Pfeile der Zoraisch Indianer.“

Dabei steht folgende Bemerkung:

„Einem Schreiben vom 27. Juli 1909 zufolge ist die Kupferspitze eines Pfeiles nicht echt, so wenig wie der darum gewickelte schwarze Faden. Man hat einmal mit dem Pfeil Probe geschossen u[nd] d[ie]se Spitze aufgesetzt, aber vergessen sie wieder abzunehmen. Diesen Pfeil habe ich ausgerechnet in der Festschrift 1923 mitpubliziert, was den Schenker veranlaßt zu schreiben: ‚Daß der in den Abhandlungen mit abgebildete Indianer Pfeil mit einer Kupferdrahtspitze von einer späteren Spielerei herrührt – die Indianer kannten damals gar kein Metall – u[nd] daher aus der Sammlung auszuschneiden wäre; derselbe ist ja auch mit modernen Garn umwickelt. 12. Jan. 1914.‘“.

Weiter heißt es:

„Bogen der Zoraischindianer, gebrochen 90 cm mit dem 10 cm langen zerschlissenen Teilrest angebunden, der ursprünglichen Bogensehne; das fehlende Theil haben die Ratten gefressen“. (Einlaufbuch Bd. 6, 162-164)

- **1908:** „Die Igensdorfer Ausgrabung ... im einzelnen: ... der Scheiterhaufen ...; darin stecken Scherben eines großen braunschwarzen Gefäßes, Krug? unter den calcinierten Knochen ist ein Stückchen vom Schädel – Mensch. ... Der Scheiterhaufen wurde beim Transport ins Depositum – zum Schluß – die Treppe hinabgeworfen u[nd] dadurch zerstört.“ (Einlaufbuch Bd. 6, 176)
- **1910:** „Untersuchung von Trichtergruben etc. Latène bei Thalmässing ... wurde von Lutz gereinigt u[nd] konnte [nicht] mehr aufgefunden werden – Er hat es in der Säure liegen lassen zum Entrosten u[nd] vergessen.“ (Einlaufbuch Bd. 7, 270, Abb. 1)

• 1911: „der Unterkiefer von Mauer, roher Gipsabguß; M. 10.- ... derselbe, in natürlicher Farbe M. 20.- ... s[iehe] hierzu die Korrespondenz mit Schoetensack¹ 1909, bei dem die Kiefer gekauft sind. Bei meinem Aufenthalt am Röm[isch]-Germ[anischen]-Centr[al] Museum sah ich, daß die Kiefer dort fabrikmäßig hergestellt u[nd] mit 2 M.- per Stück verkauft werden. Direktor Schumacher drückte sich sehr drastisch aus über Schötensacks Geschäftssinn, nachdem ich unseren Kaufpreis genannt hatte.“ (Einlaufbuch Bd. 8, 42, Abb. 2)



Abb. 1: In der Säure vergessen (Einlaufbuch Bd. 7, 270)

• 1913: „Durch Herrn Korpsstabsveterinär Schwarz vermittelt (von einem Schutztruppenoffiziers) ... schlecht ausgestopftes, stark beschädigtes Nilkrokodil, 2,40 L. von oder bei Chartum ... Wüstenwaran, von Arabern ausgestopft. ... Von Hrn. Stabsvet[eriner] Schwarz eingetauscht gegen 5 Exemplare Taschenausgabe seiner Flora, die ich von der Firma Sebald erbettelt habe. Vernichtet. Mußte verbrannt werden, war mit Kleie ausgestopft u. wimmelte von Würmern. K[onrad] Hörmann 18. Febr. 1929.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 36, 37)



Abb. 2: Der Unterkiefer von Mauer bei Heidelberg im Naturhistorischen Museum (Inv. Nr. 7646/2)

• 1914: „Geschenk des Herrn Geheimrat J. Bing: ... Naturspiele, Verwitterungserscheinungen in Kalkstein, entdeckt u[nd] für Werkzeuge

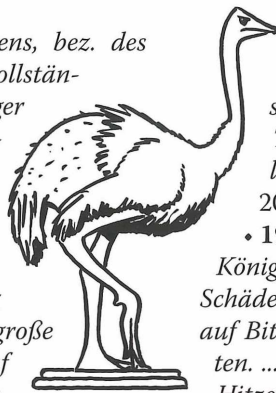
gehalten von einem Bauern bei Streitberg; um die Werkzeugähnlichkeit augenfälliger zu machen hat er selber nachgeholfen.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 74)

¹ Otto Karl Friedrich Schoetensack (*1850 in Stendal; † 1912 in Ospedaletti, Ligurien, Italien), Anthropologe und Vorgeschichtler. Beschrieb 1908 den Unterkiefer von Mauer wissenschaftlich und benannte ihn *Homo heidelbergensis*.

Während des Ersten Weltkrieges und in den ersten Jahren danach wächst die Anzahl der „Geschenke des Tiergartens“ deutlich an.

• 1915: „Dachs-Kadaver. *Meles taxus*, weiblich, altes, großes Tier ... Zur Mazeration eingelegt am 2. März; 4. Mai fast unverändert herausgenommen u. mit Sodalaug behandelt, dann gekocht. Sauber u. rein geworden, doch nicht ganz ohne Verluste der knorpeligen Stellen.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 112, 113)

• 1916: „Geschenk des Tiergartens, bez. des Direktors Dr. Thäter: ... fast vollständiges Skelett des an eiteriger Bauchfellentzündung eingegangenen großen Bisonbullen, *Bison americanus* L. oder *Bison Bison* ♂, altes Tier. Ins Knochenlexikon überführt“ ... „Im Gespräch erfuhr ich zufällig von Hrn. Dr. Thäter, daß der große Bison eingegangen ist u[nd] auf meine Frage nach dem Skelett, daß es mit verfüttert worden sei. Ich bat nun um die Reste u[nd] es fand sich nach u[nd] nach fast das ganze Skelett zusammen: ein Teil der Knochen war noch in der Tiergarten-Metzgerei, einen Teil der großen Knochen (30 [Pfund]) suchte ich aus einem großen Haufen halbverfaulter Rind-u[nd] Pferdeknöchel beim Lampen- u[nd] Knochenhändler Höfe heraus (der C[en]t[ne]r wird mit 4 M.- bezahlt), ein anderer Teil kam aus dem Raubvogelhaus als Abfall wieder; Schädel u[nd] 3 Metacarpali bez. Metatarsi mit den Hufen waren mit den Eingeweiden vergraben. Wir gruben sie aus (Bechtoldt) bei pestilenzialischem Gestank. Ein Fuß bez. Metatarsus liegt noch in der Misten u[nd] wird uns übergeben wenn die Misten geräumt wird. An Trinkgelder 13 M bezahlt. Wurde am 25. Oktober eingeliefert; ich habe dem



Mann, der damals zu kurz kam, 3 M gegeben.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 190-193)

• 1917: „Geschenk des Tiergartens, bez. des Herrn Dr. Thäter ... Straußenhenne *Struthio camelus* L., ... erfroren (Nacht vom 30. zum 31. Jan. 17° Celsius) von Hesselberger aus Afrika mitgebracht, ausgestopft von Hiller M. 80.~ – Stand ohne Glaskasten im Zoologiesaal, da haben ihm die Kinder oder die Damen die Federn ausgerupft. Auf Veranlassung von Dr. Kattinger haben wir ihn dem Naturw[issenschaftlichen] Museum – Würzburg im Tausch gegen [Inv. Nr.] 8288 1-6 überlassen², Mai 1928.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 206, 207)

• 1917: „Geschenk des Tiergartens ... Königstiger ausgewachsen; weiblich. Der Schädel fehlt u[nd] von den Füßen nur einen auf Bitte von Hrn. Prof. Fleischmann erhalten. ... hat durch einige Tage bei der großen Hitze aufsehenerregend gestunken, so daß es Proteste aus dem ganzen Luitpoldhaus regnete.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 220, 221)

• 1917: „Geschenk des Tiergartens ... männlicher Dachs; war losgekommen, hat den anderen die Coteletten weggefressen u[nd] ist an diesem Übermaß krepirt“ (Einlaufbuch Bd. 9, 228)

• 1917: „Von der Kriminalpolizei am Fünferplatz Zimmer No 112: ... Schädel einer ägyptischen Mumie teilweise stark beschädigt; Vogel – vielleicht Sperber-Mumie, ziemlich gut erhalten. Die Gegenstände stammen von der städt. Abfallgrube am Südfriedhof, wohin sie mit dem Kehricht gelangt sind. Sie gehörten dem Chemiker Seidler oder Zeidler, der im Krieg fiel u[nd] von seiner Braut beerbt wurde. Die Gegenstände befanden sich in seinem Nachlaß u[nd] weil es der Braut davor graute hat sie sie in den Kehrichtimer geworfen.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 230, Abb. 3)

² Im Tausch aus Würzburg erhalten: „8288 1 Langschwanztyrann, *Guberuntes yetara* Brasilien, 2 Wellenwürger *Thamnophilus undulatus*, Batara (Formicariidae Brasilien, 3 schwarze Merle *Rhamphocelus nigerrima* Trauertangare Brasilien ♂, 4 *Buthraupis cuculata* Kolumbien, 5 Sperberweih *Geranospicias caerulescens* (Asturinae) Südamerika. ♀, 6 *Basilornis celebensis* Celebesstaar, Celebes (Sturnidae).“ (Einlaufbuch Bd. 10, 26)

8057 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{2}$ Kopial eines ägyptischen Mummies teil.
 nicht stark befeuchtet; Vogel- u. allseitig
 grober - Mummies, ziemlich gut erhalten. Die
 Jagdpräparate stammen aus der Markt. Abfallgerichte
 aus Fischfleisch, wofür sie mit dem Reibricht gelagert
 sind. Sie gehören den Gemüthen bei den alten, die
 im König hat es von seiner Braut benutzt wurde. Die
 Jagdpräparate befeuchten ließ es seinen nachlass es wird
 es der Braut länger grünte hat sie in den Reibricht
 immer geworfen.

Abb. 3: Einlaufbuch Bd. 9, 230

- 1920: „Geschenk d[er] Saatzucht Anstalt Weihestephan (durch Hofrat Wagner): ... Ährenproben 147 N^{os}, haben in kurzer Zeit die Mäuse bei uns dezimiert.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 296)

Drei Einträge spiegeln auch geschichtliche Ereignisse wider. Der erste betrifft die Vereinsgeschichte. Das Luitpoldhaus, 1911 als damals neues Domizil bezogen, wurde von Berolzheimer gespendet (Beyerstedt 2001, 31f):

- 1915: „Kopfschmuck der Indianer aus Leder, Perlen u. Präriehuhnfedern ... Geschenk v. Adv. Berolzheimer. (das war der Anfang, das Luitpoldhaus das Ende seiner Schenkungen)“ (Einlaufbuch Bd. 9, 142)

Die Hungerjahre am Ende des Ersten Weltkrieges spiegeln sich in folgendem Eintrag:

- 1920: „Geschenk des Hrn. Hans Leylauf Lorenzerpl[atz] ... ein Fischreiher *Ardea cinerea* L. geschossen bei Roth b/Nürnberg (hat einst bessere Tage gesehen gleich uns Allen; jetzt fertig zum Wegwerfen).“ (Einlaufbuch Bd. 9, 286)

Die Inflationszeit wird wie folgt sichtbar:

- 1923: „Geschenk von K. Hörmann: ... Gipsnachbildung des Prachttellers, bez. der Schale

von Pruppach b/ Eschenfelden aus Hügel 4 No 18 Original im Museum zu Sulzbach i/O (Rathaus). ... Angefertigt von Stenz, Preis 8 Billionen Mark. Dem Präparator des German. Museums, welches mir aus Gefälligkeit den Abguß umsonst anfertigen lassen wollte, ist der Guß nicht geglückt: Die mühsam wieder geflickte Schüssel zerfiel ihm u zwar in Scherben mit frischen Bruchrändern. Sie mußte also abermals zusammengesetzt werden u[nd] ich gab sie dann zu Stenz. K.H. Das Geschenk kostete mich 13 Millionen Mark.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 328, 329)

Vereinzelt lassen Formulierungen und Ergänzungen den Menschen Konrad Hörmann erkennen. Besonders wenn vorgeschichtliche Einlieferungen nicht seinen Qualitätsansprüchen genügten, machte er seinem Ärger Luft:

- 1904: „aus der Fischerhöhle bei Heuchling.“ ... Es werden Scherben und Knochen aufgelistet. Randbemerkung: „Die [Inventar-] Nummern 5779-84 wurden weggeworfen, da es reiner Schund ist. 2. Mai 1928. K. Hr.“ (Einlaufbuch Bd. 4, 25)
- 1911: „Geschenk der Landwirtschaftsschule Lichten-, bez. jetzt Schafhof: ... ein Walfisch-

penis; ein Rinderskelett, bez. Muskelpräparat zum Wegwerfen; eine ‚Gesteinssammlung‘ zum Wegwerfen;“ ... (Einlaufbuch Bd. 8, 44)

- 1913: „*Geschenke der Frau Major Neischl aus dem Nachlaß ihres Mannes: ... etwa 20 Steine u[nd] Silices u[nd] Knochensplitter gegraben in den ‚Grottes du Cavillion‘ ... nur Schotter; könnte man höchstens aufbewahren, um eines Tages zu beweisen, daß Neischl keine Ahnung von Paläolithik oder Neolithik hatte.*“ (Einlaufbuch Bd. 8, 160, 161)

- 1915: „*Geschenk des Herrn Dr. Roßbach sen. in Lichtenfels: ... Hornstein- und Flintsplinter großenteils atypischer Art vom Hohlenstein, Juraplateau südöstl. Schwabthal, Felder gegen den Mondstein, 47 Stück – neolithisch und Campignien oder Kjökke[n]möddingerstufe. ... Dr. Roßbach hat mir natürlich nichts irgendwie Beachtliches gegeben, aber man sieht doch daraus, daß er allen Schund aufgehoben hat. Die Bezeichnungen ... sind von seiner Hand*“ (Einlaufbuch Bd. 9, 148, 149)

Ab und zu leistet er sich kleine Bemerkungen, die seine Gefühle, seinen Humor erkennen lassen. Sie sind manchmal unnötig, manchmal die Form nach seiner Meinung treffender beschreibend.

Sie betreffen Karstkunde:

- 1904: „*Eine Kiste mit Tropfsteinen, teils schön weiß kristallisiert, teils rotbräunlich durchsetzt. Vor mehreren Jahren zum Kauf angeboten von einem Herrn Wolf in Fürth, der inzwischen nach Amerika durchgebrannt sein soll: ... Stalagmit ... unvollkommene Busenform*“ (Einlaufbuch Bd. 4, 46)

Geologie:

- 1905: „*Geschenk des Gymnasiasten Tannert: Stinkstein oder Laibstein aus dem Lias e zwischen Kalchreuth u[nd] Heroldsberg, ... dem Herrn Konservator ins Arbeitszimmer*“ (Einlaufbuch Bd. 4, 156)
- 1905: „*Geschenk eines Bauernburschen in Hersbruck, übergeben am 24. Okt. an Hör-*



Abb. 4: Kunstprodukt von unanständiger Form (Inv. Nr. 7046/1)



Abb. 5: Cocosnuss-Trinkgefäß, Yucatan, Mexiko (Inv. Nr. 7403/211)

mann: ... ein Stein in der Form eines Kunstproduktes von unanständiger Form, gegossen?“ (Einlaufbuch Bd. 4, 200, Abb. 4)

Völkerkunde:

- 1904: „*Sammlung des Missionars J. Keller in Mangamba, Kamerun, aus dem Nkosiland stammend. Angekauft um 60 Mark durch die Geographische Sektion (ihr Name sei gelobt) von dem privatisierenden ehemaligen Weinwirt Döring – Posthorn. ...*“ (Einlaufbuch Bd. 4, 29)



Abb. 6: Privatier- oder Kaufmannsgattin aus Costa Rica (Inv. Nr. W512)

- 1915: „Cocosnuss-Trinkgefäß aus einer unterirdischen Cisterne Yucatan. ... (Ich gebe die Nummer einer Cocosschale auf Holzfuß, welch letzterer mich weit mehr nürnbergergisch, als yucatekisch anmutet)“ (Einlaufbuch Bd. 9, 146, Abb. 5)
- 1921: „Ethnografika der Buschmänner ... Miniaturköcher, sog. Buschmannrevolver, mit einem Bogen u vielen z. T. vergifteten Pfeilchen. ... Hr. Bauer hat mit einem vorher gereinigten Pfeil aus einer kurzen Entfernung auf sich schießen lassen ohne Nachteil.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 306, 307)

Die Costa-Rica-Sammlung, die zwischen 1903 und 1909 die NHG erreichte, hat ihn nicht nur wissenschaftlich fasziniert, sondern auch seine Fantasie stark beansprucht. So beschreibt er Steinfiguren wie folgt:



Abb. 7: Unentwickelte Jungfrau aus Costa Rica (Inv. Nr. W514)



Abb. 8: Seitenstechen andeutend? (Inv. Nr. W771)

- „knieende nackte Dame, sehr fleischig (wilde Privatier- oder Kaufmannsgattin).“ (Einlaufbuch Bd. 7, 80, Abb. 6)
- „plumpe Steinfigur, hermaphroditisch, beziehungsweise unentwickelte Jungfrau, dicker als erlaubt.“ (Einlaufbuch Bd. 7, 82, Abb. 7)
- „Steinfigur, ungeratenes nacktes Weib, mit der einen Hand sich am Zopf festhaltend, mit der anderen Seitenstechen oder ein Gallenblasenleiden andeutend. Nicht sehr verführerisch.“ (Einlaufbuch Bd. 7, 134, Abb. 8)

Aber auch für Tongefäße fand er Beschreibungen und Verwendungszwecke:

- „Dudelsackpfeifenartige Amphora“ (Einlaufbuch Bd. 7, 138, Abb. 9)
- „blutwurstartiges Tongefäß“ (Einlaufbuch Bd. 7, 140, Abb. 10)
- „sehr kleiner roter Topf zum Einmachen von Senfgurken im künftigen Luitpoldhaus“ (Einlaufbuch Bd. 7, 152, 154, Abb. 11)

Und immer wieder Zoologie:

- 1905: „ein Geschenk des Schiffsarztes Hrn. Dr. H. Schulz ... ein Raubvogel von Tunas di Faza, Cuba, selbst erlegt. Das Opfer (Phantasie Hiller) scheint ein Fliegenschnäpper zu sein.“ (Einlaufbuch Bd. 4, 130)
- 1905: „Geschenk des Herrn U. Weinert: ... Kreuzotter großes Exemplar, weiblich trächtig. Gefangen am Kanal zwischen Schleuße 73 und 72, bei der alten Katzwanger Brücke südöstlich. Gefangen am 31. Juli. Vier junge Kreuzottern, geboren von obiger Mutter am 17. August zwischen 4 und 8 Uhr abends im Garten der Naturhistorischen Gesellschaft. 1 war totgeboren. In 96% Spiritus aufbewahrt. Zool.-Saal. Vater unbekannt.“ (Einlaufbuch Bd. 4, 160)
- 1907: „Geschenk des Hrn. Apotheker Kinkel, bez. des Hrn. Pfarrer a. D. Rüdell in



9



10



11

Abb. 9-11: Dudelsackpfeifenartige Amphora aus Costa Rica (Inv. Nr. W786) (9); Blutwurstartiges Tongefäß aus Costa Rica (Inv. Nr. W791) (10); Für Senfgurken? (Inv. Nr. W849) (11)

Burghausen: ... [Inv. Nr.] 7273 *Coluber longissimus* Laur. Aeskulapnatter, Burghausen a. d. Salzach. In einem Keller im Juni 1905 erbeutet; ... Es verendete am Biß einer Sandviper.“ (Einlaufbuch Bd. 5, 137)

Wenige Seiten später: „Geschenk d. Hrn. Apotheker Kinkelin: [Inv. Nr.] 7294 *Vipera ammodytes* (L) Sandviper, Südeuropa. Mörderin der N^o 7273.“ (Einlaufbuch Bd. 5, 153)

- 1908: „Geschenk des Schaustellers Hrn. Munkert Wilh. ... ein schwarzer Leguan ausgestopft von Hiller, aber total falsch aufgefaßt als Spanferkel. Zum 2. mal ausgestopft von demselben auf Veranlassung des Herrn Konservators, total verpfuscht. 1 M. Trinkgeld dem Überbringer.“

Eingeklebter Briefwechsel: „Verehrter Freund! Sollen wir dem Hiller nicht die 8 Mark für den Leguan abziehen und ihm dafür den Leguan schenken? Mit besten Grüßen Dein Hörmann“

„Ich halte den Leguan doch nicht für Gar so scheußlich, daß wir dem etc. Hiller nach zweimaliger Arbeit die Bezahlung verweigern können. 21. VI. 09 - Dein Freund V[e]t[er]inär Schwarz“ (Einlaufbuch Bd. 6, 26, 27)



- Offenbar gut geschmeckt hat 1908 ein ohne Inventarnummer aufgelistetes „Geschenk des Herrn Ziegler: ... ein Ziegenbartpilz mit plebejischen Eigenschaften; zum ewigen Tod verurteilt“ (Einlaufbuch Bd. 6, 118)

- 1909: „Geschenk des Herrn Weidner auf Gerasmühl: ... ein weißer Maulwurf. Vom Ausstopfer Hiller in ‚sinniger‘ Weise auf einen Baumstumpf, Rinde, gesetzt.“ (Einlaufbuch Bd. 7, 42)



- 1911: „Geschenk von Herrn Erwin Gebhardt: ... verlassenes Amselnest aus s[einem] Garten im Königr. Bayern r[echts] d[es] Rheines, Sulzbacherstr. Nbg.“ (Einlaufbuch Bd. 8, 8)

- 1911: „Fortsetzung der Schenkung Hesselberger. ... Büste der Frau Büffel“ (Einlaufbuch Bd. 8, 12)

- 1911: „Geschenk des Herrn Korpsstabsveterinär Schwarz: ... ein Axolotl, groß u[nd] stark, eigene Zucht, verendet beim Versuch von der Wasser- zur Landform überzugehen.“ (Einlaufbuch Bd. 8, 46)

- 1912: „gebrauchter Adler, von Schaben u[nd] Würmern befallen ... Erlegt ... Januar 1908, junges Männchen. Ausgestopft in Fürth. Mit meinem Einverständnis 1914 von Lutz demoliert, Füße Schädel, Knochen zurück behalten. K. H.“ (Einlaufbuch Bd. 8, 62, 63)

- 1914: „Siebenschläfer, *Myoxus glis*, Dezember 1912 bei der Ausgrabung im Hohlen Fels schlafend angetroffen“ (Einlaufbuch Bd. 9, 80). Er führt ihn auch in der Faunenliste seiner Abhandlung auf (Hörmann 1913, 59).

- 1915: „ein ausgestopfter, etwas wilder Fuchs; der Erhaltungszustand ist aber seinem Benehmen förderlich. ... Nachdem ein 10jähriger Aufenthalt bei uns im Magazin ihn nicht gebessert hat, muß er jetzt endgültig den Helden tot sterben. Verbrannt 5. Jan. 1925“ (Einlaufbuch Bd. 9, 150, 151)



- 1915: „als Bettvorlage in sinniger Weise zugerichtetes Fell eines Schnabeltieres.“ (Einlaufbuch Bd. 9, 150)

- 1925: „Geschenk der Frau Dr. Mengert – Buitenzorg: ... junger Gibbon (kam halb verfault u[nd] voll Maden hier an u[nd] konnte nur skelettiert werden). War längere Zeit Hausaffe bei Frau Dr. M. ♂“ (Einlaufbuch Bd. 9, 346)

- 1929: „Aus alten Beständen unserer Ur-Säugetiersammlung: ... ein ausgestopfter Iltis, entweder sehr verschossen oder abnorm gefärbt. Könnte vielleicht auch als Frettchen gelten, wenn die schwarzen Glasaugen durch rote ersetzt würden. In den letzten 25 Jahren

ist kein Frettchen zugegangen ... ist ein junges Tier (Steinmarder)" (Einlaufbuch Bd. 10, 64, 65)

- 1929: „*ein junger Hund, aber was für einer? ohne jeden Anhaltspunkt.*“ (Einlaufbuch Bd. 10, 70)

Mit Hörmanns Eintritt in den Ruhestand im Juli 1932 endet auch das gemeinsam für alle Sammlungen geführte Inventar. Seitdem werden von den Pflegern der einzelnen Sammlungen getrennte Inventare geführt.

Abbildungen:

Fotos Abb. 2, 8, 9, 11: Werner Feist

Fotos Abb. 5, 6, 7, 10: Dr. Hansjörg Widler

Karikaturen: Dieter Feist

Literatur:

BEYERSTEDT 2001

H.-D. BEYERSTEDT, Chronik der Gesellschaft und Abteilungen zum 200-jährigen Bestehen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V., Abh. d. Naturhist. Ges. Bd. 44, 2001.

HÖRMANN 1913

K. HÖRMANN, Der hohle Fels bei Happurg, Abh. d. Naturhist. Ges. Bd. 20, 21-64, 1913.

Einlaufbücher im Archiv der Abteilung für Völkerkunde der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Anschrift des Verfassers:

Werner Feist

Bothmerstr. 41

90480 Nürnberg